

Vergleich der Präsidenten Ebert und Hindenburg

Der Vergleich zwischen den Reichspräsidenten Ebert und Hindenburg lässt sich gut durch eine längerfristige Hausaufgabe vorbereiten. Für die auf ca. 14 Tage im Vorlauf angesetzte Aufgabe kann den Schülern als Orientierungshilfe das Blanko-Arbeitsblatt **AB 4** zur Verfügung gestellt werden. Die Aufgabe und Besprechung des Vergleichs hat sich auch zur Vorbereitung eines Besuchs in der Ebert-Gedenkstätte bewährt, kann aber gut ohne Lernortbesuch durchgeführt werden. Als Hilfe bei der Erledigung der Aufgaben kann den Schülern das Lehrbuch und das Internet dienen. Hierbei wird die selbstständige Informationsbeschaffung und -bewertung geübt.

Ausgangspunkt und Einstieg in dieses Thema kann eine vergleichende Betrachtung der Porträts beider Präsidenten sein (**B 2** und **B 3**). Es fällt der zivile Stil des am Schreibtisch arbeitenden Ebert auf, während Hindenburg in Galauniform, mit militärischen Orden behängt, eher das alte monarchische System repräsentiert.

Das Raster für den Vergleich kann den Schülerinnen und Schülern an der Tafel oder als kodierte Vorlage gegeben werden (**AB 4**). Die Klasse / den Kurs ohne vorgegebene Aspekte bzw. Hilfsfragen auf den Vergleich anzusetzen, ist in der Regel wenig effizient.



B 3 Repräsentant der Monarchie: von Hindenburg
(© wikipedia commons / Bundesarchiv)

	Friedrich Ebert	Paul von Beneckendorff und von Hindenburg
Geburt, Herkunft, Eltern	Geboren 4. Febr. 1871 in	2. Okt. 1847 in Posen, entstammt

(Beruf), Milieu, Kindheit / Jugend	Heidelberg; Altstadt, einfache Verhältnisse, bürgerliche süddeutsche Herkunft; Vater Handwerker (Schneider) Berufsausbildung: Sattler Wanderjahre seit 1889 Sozialdemokrat	adliger preußischer Offiziers- und Gutsbesitzerfamilie Kriegsteilnehmer 1866 und 1871, Monarchist
Beruflicher / politischer Werdegang	1893 Redakteur „Bremer Bürgerzeitung“, ab 1900 Vors. SPD-Fraktion in Bremer Bürgerschaft u. Arbeitersekretär bei Gewerkschaft guter Organisator, mehr pragmatisch als ideologisch orientiert; 1904 Parteitagspräsident 1905 Sekretär SPD-Parteivorst. Ab 1912 MdR 1913 mit H. Haase als Parteivors. gewählt (Nachfolger von A. Bebel) Position 1. WK: Landesverteidigung und Burgfrieden, aber auch innere Reformen für Verständigungsfrieden; 1918 gegen Nov.revol., übernimmt 10.11. (mit Haase) Vorsitz im Rat der Volksbeauftragten; Pakt mit General Groener (antirev. Ordnungspolitik; Versorgung d. Bev. sichern, Reichseinheit retten, verf.geb. NV vorbereiten) Kurz Reichskanzler Ziviles Auftreten	1903 kommand. General 1911 verabschiedet 1914 reaktiviert Seit 1914 Generalfeldmarschall 1914/15 schlägt Russen in Ostpreußen (Tannenberg) dadurch Imagegewinn, ab 1916 OHL (mit E. Ludendorff) jetzt unbeschränkter Planer und Organisator des Krieges (Großindustrielle: starker Einfluss); Weimar: Symbolfigur der Monarchisten, Nationalisten, Vertreter der Dolchstoßlegende öffentliches Auftreten in Uniform
Amtsführung als Reichspräsident	1919 - 1925 Beitrag zur Stabilisierung der parlament. Demokratie nach Chaos-Phase, setzt mehrfach Art. 48 ein, um Unruhen, Aufstände, Putschversuche zu bekämpfen (= im Interesse der Republikserhaltung und Stabilisierung, Respekt gegenüber dem Parlament); Ebert ist einer maßlosen Hetze nationalistischer Kreise ausgesetzt	1925 – 1934, 1925 im 2. Wahlgang von Rechtsbündnis aufgestellt 1932 Wiederwahl (mangels Alternative (Hitler!) auch von SPD u Zentrum unterstützt) hohes Alter, beeinflusst durch radikale nationalist. Kreise (Reichswehrführung, großagrarische preuß. Kreise); Art. 48 wird eher eingesetzt, um am Parlament vorbeizuregieren; fragwürdiges System der Präsidialregierungen; H. unterstützt Kanzler v. Papen beim

		offenen Verf.bruch (Preußenputsch 1932) Ernennt Hitler zum RK, dient letztlich der Legitimation der NS-Gewaltherrschaft
Tod / Todesumstände	28. Febr. 1925 in Berlin; erst 54jährig, im Zshg. mit den Verleumdungsprozessen vernachlässigt E. medizin. Behandlung seiner Magenprobleme	2. Aug. 1934 Gut Neudeck bei Freystadt (Westpreußen) hohes Alter; Hitler vereinnahmt 1 Tag später Ämter RP und RK zum „Führer“, Eid der RW auf Person Hitler
Nachwirkung	Staatstrauer, Tod z.T. von Rechtsextremen begrüßt, Überführung nach Heidelberg, Beisetzung auf dem Bergfriedhof; Im Geburtshaus heute Gedenkstätte (Bundesstiftung) Familie bildet Spaltung Deutschlands ab (ein Sohn lebt in der DDR, wird OB von Ost-Berlin, ein anderer Sohn ist SPD-Parlamentarier in Stuttgart)	Pompöse Beisetzung, von Hitler instrumentalisiert
Fazit	Sozialdemokratischer Führer; pragmatischer Organisator in der labilen Nachkriegszeit; gestaltet den Übergang von der Monarchie zur Republik und zu sozialen Reformen unter schwierigsten Bedingungen; erstes demokratisch gewähltes Staatsoberhaupt der deutschen Geschichte	Monarchist, Vertreter der alten Kräfte, kein überzeugter Demokrat oder gar Republikaner, bereitet letztlich den Weg in die Diktatur